

Kleine Hefte zur Archäologie in Sachsen-Anhalt
Heft 13 | 2017

Neue Gasleitung – Alte Kulturlandschaft

Linearer Einblick in die Vorgeschichte zwischen
Peckensen und Steinitz, Altmarkkreis Salzwedel

Harald Meller und Susanne Friederich (Hrsg.)



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

Halle (Saale)
2017

Inhalt

- 5 **Einleitung**
Harald Meller, Susanne Friederich
- 7 **Feuer – ein Meilenstein in der Evolution des Menschen**
Susanne Friederich
- 9 **Der Naturraum in der Gegend um Salzwedel**
Mechthild Klamm
- 14 **Technische Standards in der Archäologie**
Sabine Stoffner
- 18 **Übersicht der archäologischen Fundstellen beider Trassen**
Antje Lehmann, Mariola Raczkowska-Jones
- 52 **Wistedt – ein bronzezeitlicher Fundplatz in der Altmark**
Antje Lehmann
- 58 **Tylsen – während der Römischen Kaiserzeit**
Antje Lehmann
- 62 **Holzbretter in kaiserzeitlichen Gruben aus Tylsen**
Monika Hellmund
- 63 **Wieblitz 2 – »Das ganze Land ist von Urnen übersät«**
Antje Lehmann
- 68 **Ergebnisse der Ausgrabung an der Soletransportleitung
Trasse Dähre–Gieseritz**
Mariola Raczkowska-Jones
- 73 **Literaturverzeichnis**
- 73 **Grabungsteams**
- 74 **Abbildungsnachweis**

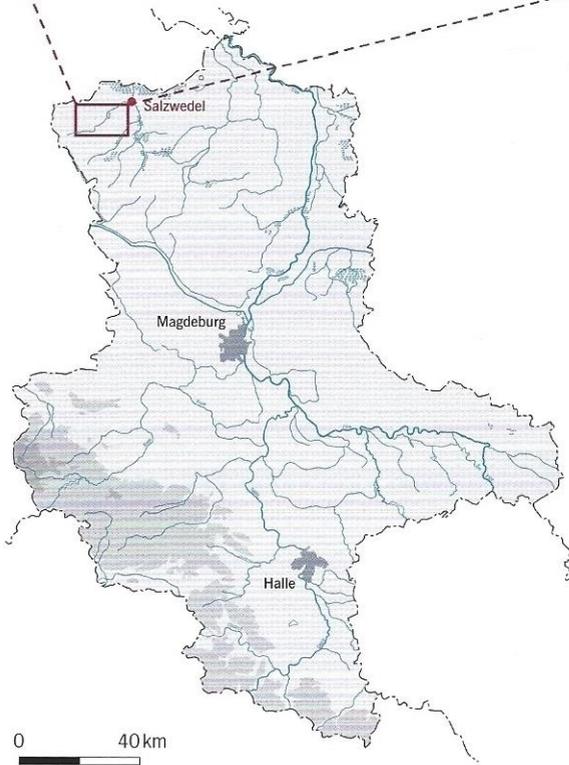
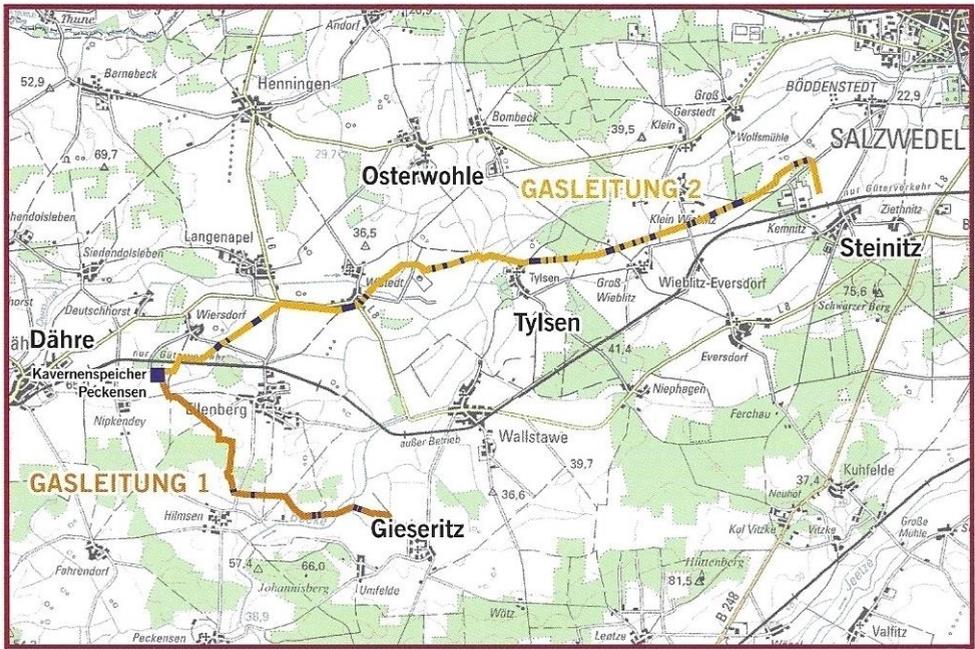


Abb. 2 Sachsen-Anhalt mit Lage der beiden Gasleitungen (gelb) und der Grabungsflächen (blau).

Einleitung

Harald Meller & Susanne Friederich

Gleich zwei neue Gasleitungen entstanden im Jahr 2012 bei Salzwedel in der Altmark (Sachsen-Anhalt): die 5,5 km lange Soleleitung von Dähre nach Gieseritz sowie die 13 km lange Verbindungsleitung 2 von Peckensen nach Steinitz. Der Zusatz »2« bei der letzten Leitung deutet an, dass vor einiger Zeit bereits eine parallel geführte Leitung in Betrieb genommen worden ist. Das war vor rund zehn Jahren. Die damaligen archäologischen Untersuchungen zeigten bereits das hohe archäologische Potenzial der Altmark auf.

Die vorliegende Publikation zeigt aufs Neue, wie in enger Zusammenarbeit zwischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und der Storengy GmbH ohne jegliche Verzögerung des Bauablaufes große Pipeline und Kultur eine Einheit bilden. Insgesamt wurden im Zuge des 1. Dokumentationsabschnittes 28 archäologische Fundstellen zzgl. eines Fundplatzes im Gelände des Kavernenspeichers Peckensen erkannt. Diese werden nun in 14 kurzen Steckbriefen vorgestellt. Die Nennung der Aktivitätsnummer (A-Nummer) soll einen schnellen Zugriff auf unser geografisches Informationssystem sicherstellen, das wir per Lagestatus (LS) im »110 System« vermerken. Die Übersichtsbilder und Detailfotos einiger Befundprofile geben jeweils wichtige Hinweise zur Topografie und zum Überlieferungsstatus der Fundplätze; ausführliche Erläuterungen zu den landschaftsarchäologischen Momenten sind nicht notwendig.

Der zweite Teil der vorliegenden Publikation zeigt, welche Bedeutung der Altmark in der späten Bronzezeit – ab 1000 v. Chr. – und vor allem während der Römischen Kaiserzeit – also den ersten nachchristlichen Jahrhunderten – zukam. Dieses siedlungsgeschichtliche Element wird oftmals gleichermaßen wenig gewürdigt wie das größte europäische Erdgasvorkommen – eben gelegen bei Peckensen in der Altmark!

Unser ausdrücklicher Dank gilt allen am Projekt beteiligten Partnern und Mitarbeitern¹: sowohl jenen an der Planungsphase involvierten Personen, den Kollegen, die weder vor Aprilwetter noch vor Sommerhitze zurückschrecken und unermüdlich in Handarbeit die Archäologie voranbringen, sowie allen, die an der vorliegenden Publikation mitwirkten. Im Ergebnis des allseitig hohen Engagements halten wir nun einen schnellen Überblick zu den archäologischen Bodenschätzen der Altmark in Händen.

¹ Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in der gesamten Publikation entweder die männliche oder die weibliche Form verwendet.

Feuer – ein Meilenstein in der Evolution des Menschen

Susanne Friederich

Mit größter Selbstverständlichkeit wird hierzulande bei kalter Witterung die Heizung aufgedreht, zum Kochen der Herd eingeschaltet oder der Motor von Fahrzeugen angelassen. Gleichgültig, ob mit Strom, Öl oder Gas betrieben, handelt es sich um ein Phänomen moderner Zivilisation.

Hinweise auf Vorläufer des Menschen reichen mindestens 4,5 Mio. Jahre zurück, wobei die Entwicklung zum Menschen mit den sog. Australopithecinen beginnt und über *Homo habilis* und *Homo erectus* zum Jetztmenschen, dem *Homo sapiens sapiens*, führt. Die Wiege der Menschheit liegt in Afrika. *Homo erectus*, seit knapp 2,0 Mio. Jahren belegt, breitete sich von dort aus und erreichte zunächst Südasien sowie über Kleinasien auch Europa. Ihm wird der erstmalige Umgang mit Feuer zugeschrieben. Verheerende Buschbrände waren schon lange bekannt, beobachtet und gefürchtet, doch nun kommt es zur bewussten Nutzung von Feuer und seiner Aufrechterhaltung, später auch zum Entfachen. Beim Aufeinander schlagen von Feuerstein und Pyrit entstehen Funken, die man auf Zunder (getrocknete Pilze) fallen lässt. Kontrolliertes Feuer vermag Raubtiere zu erschrecken, wurde aber v. a. neben der Wärmeentwicklung auch zum Garen genutzt. Zwar verfügt der Mensch über Enzyme, die rohes Fleisch verdaubar machen, gegartes Fleisch jedoch kann enzymatisch leichter aufgeschlossen und somit besser verdaut und genutzt werden. Auch bei der Haltbarmachung von Lebensmitteln – Dörren oder Räuchern – spielt Feuer, wenn auch erst später, eine große Rolle.

Homo sapiens erscheint frühestens vor 0,5 Mio. Jahren, wahrscheinlich aber deutlich später – zuerst in Afrika. Ihm gelang es schließlich, durch Feuereinwirkung tönerner Figürchen dauerhaft haltbar zu machen. Gebrannte Tongefäße avancierten mit der Sesshaftwerdung zum Alltagsgut – im südlichen Sachsen-Anhalt um 5000 v. Chr., im nördlichen Sachsen-Anhalt einige Jahrhunderte später. Back- und Töpferöfen sind seit der Jungsteinzeit belegt. Während der Bronzezeit kam es zu einer Verbesserung deren Befuerung. Kupfer, Gold, Silber und Zinn bzw. Zinnstein kommen in der Natur in gediegener Form vor; Gold und Silber wurden seit ungefähr 10000 v. Chr. vom Menschen verarbeitet. Bronze, die älteste gezielt hergestellte Legierung, erforderte außerdem eine gute Kenntnis der Feuerführung: Blasebalge usw. kommen hinzu. Später setzten sich zur Eisenverhüttung Rennöfen durch.

In China wurde bereits vor 2000 Jahren Erdgas-Befuerung zur Salzgewinnung eingesetzt, wodurch die Eindampfung von Sole beschleunigt werden konnte (Abb. 3–4). Anfang des 17. Jhs. berichten Missionare von brennenden flachen Gewässern (Bitumenlachen?) in Nordamerika. Erst 200 Jahre später kam es zur industriellen Nutzung von Gas – zunächst für Beleuchtungszwecke. 1799 ließ sich Philippe Lebon seine Leuchtgaslampe patentieren. Rund 60 Jahre später legte ein kleines Gasmobil die ca. 15 km lange Strecke zwischen Paris und Joinville zurück (Abb. 5). Nicolaus August Otto, der Erfinder des Otto-Motors, fertigte schon kurz darauf Gasmotoren in Serie. Heute macht Erdgas ca. ein Viertel der fossilen Energieträger aus. Der aufwendige Transport über Pipelines verleitet mancherorts noch immer dazu, das bei der Erdölförderung entweichende Gas abzubrennen.

Man schreibt das Jahr 1844, als in Europa im Bereich des Wiener Ostbahnhofes erstmals Erdgas entdeckt wurde. 1910 förderte man in Hamburg statt Wasser versehentlich Gas an die Oberfläche. Eines der größten Erdgasvorkommen Europas mit einer Fläche von

Abb. 3 Schon im alten China, vor 2000 Jahren, wurde Siedesalz in erdgasbeheizten Kesseln gewonnen. Mithilfe von Bambusrohren leitete man das Erdgas wie die Sole in Vorratsbehälter. Die Feuerung mit Erdgas hatte den Vorteil, dass das Siedesalz nicht durch Asche- und Rußpartikel verunreinigt wurde.